

Durchs Justistal über die Sichel

Autor(en): **Beyeler, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 29

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In langer Schlängellinie ziehen die frohen Wanderer über die Sichel zu. En file indienne, les promeneurs descendent des hauteurs de Sichel.

Par la vallée de la Justice (Justital) au col de la Faucille (Sichel)

Une magnifique promenade d'été dans la région de Thoune.



Durchs Justital über die Sichel

Eine schöne achtstündige Ferientour, als Kostprobe aus dem in Bälde erscheinenden Wanderatlas Thun ausgesucht

Bildbericht von O. Beyeler

Von Merligen aus gelangt man auf dem neuen, guten Saumweg zum linken Ufer des Grönbaches nach und beim sogenannten «Schermenten» vorbei zu einem Brücken über den Gofobach. In mehreren Lagen die steile Felswand hinauf gewinnt man die Höhe. Beim «Gisch» (linke Kehre) schiebt der Fels auf Merligen. Hoch ob dem Bach, talwärts leicht zureichend, gelangt man zur Senkhütte Grös im Justital (1218 m), wo auch die Wege von Bettenberg und von Sigriwil münden. 1½ Std. in Götts gute Trinkwasser-Gesamtheit zum Uferabhang. Die Hütte liegt inmitten mächtiger Felsblöcke, die von einem Bergsturz herfallen. Mittelposten der Rettungsstation Sigriwil.

Die Grönbachtrasse kann auch auf dem alten Weg von Merligen erreicht werden. Er ist kürzer, aber beschwerlicher. Später Holzweg, am linken Ufer des Grönbaches entlang durch die tiefe, romantische Erosionschulden. «Hölle» genannt, hinauf in etwa 1¼ Std. nach Grös.

Talwärts folgt man dem rauschenden Grönbach zu den Käsepeichern des Speicherbergs, 1240 m; Ende September findet hier der beliebteste, volksbühnische Käsefest statt. Schöne, alte Käsepeicher. Von Speicherberg steigt man über den bewaldeten Talboden der Bärensgräben zum schönen Alpboden der Alp Düffel hinauf. Zur Zeit des Bergabgangs prächtige Trochiliden. Ideale Birkapfelzweige am Rande des mauerplüschenden Grönbaches. Blick auf den Talboden mit der Sichel zwischen Bars und Schöllh. Links die mauerhohen Felsen des Sigriwilgrates, rechts des Giggigrates. Das Justital ist ein Kautenberg, der gegenwärtig 50-60 Gemen aufweist. Vor dem Brücken nach links Abzweigung über Fällkauer zum Schöllh, Sigriwiler Rothorn oder über den Vorder-Schöllhgrat nach dem Brücken nach rechts Aufstieg über den Bärensgrat auf den Giggigrat. Der Name Bärensgrat erinnert an frühere Bärensgräben.

In wandersommer, romanischer und mittelalterlicher Wanderung erreicht man über Kollshütten, Mittelberg den Speicherbergs, 1354 m, von Grös 1 Std. Im ganzen Justital summern bei 250 Stück Vieh der Alpmenschen von Sigriwil und Bettenberg. Auf der Alp entspringt eine Schwefelquelle, in deren Nähe der heilige Justus, der Begleiter des heiligen Benno, als Einsiedler gelebt haben soll. Das Justital hat nach ihm den Namen



Blick auf den oberen Teil des Justitales. Links der Sigriwilgrat, der im Bunde mündet, rechts die hohen Hänge. Dazwischen die charakteristische Form der Sichel. Par la vallée du Justital, des rives du lac de Thoune, on monte vers le col du Joch, enfilant entre les hauteurs du Sigriwilgrat et des Hänge.



Die Sichel, von der Sächelalp aus. — Le Sichel, vue de la Sächelalp.



Hell sprüht bei der Hüttenberg-Quelle der Brunnen, wo einst der heilige Justus, der Begleiter des Benno, des ersten Apostels im Gebiet des Thunens, bei einer Schwefelquelle Labung gefunden haben soll, und wo er, nach der Sage, in der Einsamkeit seine letzten Jahre verbrachte. Heute leben wir hier am frischen Quell, ein volles Justitalwunder vor dem Aufstieg auf die Sichel.

La fontaine ou l'ancienne source au grand le Sichel est vive, d'après la légende, près de l'ancienne ou St-Jean, le premier missionnaire chrétien de la contrée, terminés sa vie.

erhalten. Gutes Trinkwasser beim Brunnen oberhalb der Hütte. Einkehrmöglichkeiten für etwa 25-30 Personen. Ausgangspunkt für Touren auf die Sächelalp und die sieben Hänge Grünberg, Geminalalpboden, Barz, Sichel usw., Senkhütte und Alp gehören zur einem Fällze der Alpmenschen Sigriwil, zur anderen nach Oberboden (Oberbodenberg).

Von der Hüttenberghütte steigt man auf der rechten Talseite zu den oberen Hängen (1455 m) und weiter auf gutem Fußweg auf der rechten Seite des Grönbaches über Wäldchen, die später in Geröllhalden übergehen, und dann nach Liebesrieden des Buchettes über dunkle, weiche Mergel steil über die Mittelrippe hinauf zu Pahlhöhe der Sichel, 1350 m. Charakteristisch, schiefelförmige Einseitigkeit zwischen Schöllh und Barz, im Eriz zum Barz empore. Abzweigungen auf Barz und Sichel. Der Abstieg erfolgt dem linken Hang des Sichel-

grönbaches entlang auf schmalen Fußpfad zuerst über Geröll, dann schief abwärts unter der Schöllhalden durch nach der Senkhütte Ober-Sächelalp, ca. 1350 m, 1¼ Std. Heulager zum Liebesrieden. Großer Abhang am Hang der Sichelsteig gezogen. Von hier über schöne Alpenwiesen hinunter über Unter-Sächelalp (prächtige Alpböden in einer Gruppe von Bergbauern), Harbach, Göttsberg und über die Brücke nach der Moosage im Eriz, 1¼ Std. Interessanter Rückblick auf die kalte ge- zerkümmerte Felswand der Schöllhalden, die sich über die Schwämme Sichel und auf die jäh emporschießende, wild der sieben Hänge. Gegen Nordosten Blick auf Höggen, Kommoos und die bewaldete Hölzegg.

Rückfahrt per Postauto ab Moos durch Eriz nach Schwarzenegg-Schöllh oder zu Fuß nach Schwarzegg, 2¼ Std. Von hier mit dem Postauto weiter.

Von Ober-Sichel aus auch Abstiegsmöglichkeit über Zugschwand nach der Koppisbrücke und Bild in der Erzstraße, 1¼ Std. Das Eriz bildet eine politische Gemeinde, die in zwei Teile zerfällt, Auler- und Inner-Eriz mit vielen zerstreut liegenden, sehr steilen Bauernhöfen.

Die ganze Tour wird nach sehr vorteilhaft in umgekehrter Form angeführt.

«O du liebe Anzengi, Romanistattingel...»
«O du liebe Anzengi, Romanistattingel...»